



NEWS

KLUBMAGAZIN DER EXEKUTIVE

Maßnahmenpaket
gegen
Jugendkriminalität



Hermann Greylinger -
Pensionskassenvertrag
Dienstrechtsnovelle



Int. Vergleichswettkampf
1. Platz für das Team
ECO-Cobra Salzburg



*Wir wünschen
ein frohes
Weihnachtsfest
und Prosit
Neujahr!*



Rolling Board Auffällig kostengünstig.

Rolling Boards an den besten Plätzen Salzburgs.
Informationen unter www.progress-werbung.at
oder (+43-662) 43 92 24

Wir bringen
Sie nach oben.



web n' walk
Echtes Internet.
Immer dabei.

www.t-mobile.at

T-Mobile
For a better world for you.

progress

Maßnahmenpaket gegen Jugendkriminalität

Mit gemeinnütziger Arbeit, Familie und Führerscheinenzug kriminelle oder gewalttätige Jugendliche wieder auf den richtigen Weg bringen.

Die Zahlen der Kriminalstatistik sind alarmierend. Demnach hat es 2007 in Salzburg mit 27 Prozent die höchste Steigerungsrate bei der Jugendkriminalität in ganz Österreich gegeben. Viele Jugendliche beklagen eine zunehmende Gewaltbereitschaft in ihrer Altersgruppe. Für die Salzburger SPÖ müssen daher dringend Maßnahmen gesetzt werden, um diesem Trend entgegen zu wirken. „Junge Gewalttäter bringen mit ihrem Handeln eine ganze Generation in Verruf. Nur wenn wir konsequent gegen jugendliche Straftäter vorgehen, schützen wir die Jugend und haben eine Chance, straffällige Jugendliche wieder auf den richtigen Weg zu bringen“, ist SPÖ-Landesparteivorsitzende Landeshauptfrau Gabi Burgstaller überzeugt. Die Salzburger SPÖ hat daher ein Maßnahmenpaket präsentiert, mit dem verstärkt gegen kriminelle und gewalttätige Jugendliche vorgegangen werden soll.

Gemeinnützige Arbeit für junge Straftäter

Bereits seit längerer Zeit gibt es die Möglichkeit, Jugendstrafaten mit der Verpflichtung zu gemeinnütziger Arbeit zu ahnden. Salzburgs Sozialdemokraten fordern, dass diese Möglichkeit bei straffällig gewordenen Jugendlichen vermehrt genutzt wird. „Mit

der Verpflichtung zur Arbeit kann man bei Jugendlichen viel mehr erreichen als mit konventionellen Strafen“, meint Burgstaller. „Wenn die Jugendlichen Mist schaufeln oder ähnlich unbeliebte Dinge machen müssen, dann werden sie sich gut überlegen, ob sie noch mal zuschlagen, klauen oder ähnliche Straftaten begehen.“

Für die SPÖ ist es wichtig, in jenen Fällen, wo es möglich ist, weg von Freiheitsstrafen und Ersatzfreiheitsstrafen, wie Geld, hin zu gemeinnütziger Arbeit zu gehen. In Kontakten mit Justizministerin Maria Berger wurde bereits um den verstärkten Einsatz von gemeinnütziger Arbeit als Sanktion für jugendliche Straftäter geworben. Dieser Ansatz wird nun Gegenstand der Regierungsverhandlungen sein.

Wer rauft, darf nicht Auto fahren

Einen zweiten Ansatz sieht die SPÖ bei Auto und Führerschein. Jugendliche mit hohem Aggressionspotential sollen zur ärztlichen Untersuchung geschickt werden. Wenn der Amtsarzt feststellt, dass aufgrund des Verhaltens die gesundheitliche Eignung zum Lenken eines Fahrzeuges nicht gegeben ist, kann nur nach Vorliegen eines positiven psychologischen Gutachtens zur Führerscheinprüfung angetreten werden. Auch ein aus diesem Grund entzogener Führerschein kann erst dann wieder ausgefolgt werden. „Das ist eine weitere Maßnahme, die Jugendliche sicherlich zum Nachdenken anregt. Der Führerschein ist vielen heilig, den riskiert man nicht so einfach“, ist LHF Gabi Burgstaller überzeugt.



LHF Gabi Burgstaller Foto: SPÖ Salzburg

Wir holen die Eltern ins Amt!

Die dritte Maßnahme gegen gewalttätige Jugendliche setzt in der Familie an. „Die Bezirkshauptmannschaften und die Bundespolizeidirektion wurden ersucht, im Verwaltungsstrafverfahren neben den straffällig gewordenen Jugendlichen auch stets deren Eltern vorzuladen. Analog dazu sollen auch Eltern gewalttätiger Kinder verstärkt in Schulen vorgeladen werden“, so die Landeshauptfrau.

Wiedereinführung der Jugendpolizei

Eine weitere Überlegung für Gabi Burgstaller ist, vor allem in kritischeren städtischen Bereichen, die Jugendpolizei wieder einzuführen. „Damit hat die Polizei gute Erfahrungen gemacht. Leider wurde sie vor einigen Jahren wieder abgeschafft.“

Präventive Maßnahmen setzen

Es gilt aber auch, verstärkt Präventivmaßnahmen zu setzen. Ein kleiner Beitrag, um mögliche fehlende Konfliktlösungskompetenz bei Jugendlichen frühzeitig zu unterbinden ist, die soziale Integration von Kindern zu fördern. Kindergärten sind Orte, wo Kinder frühzeitig den Umgang mit anderen Kindern sowie Gruppenverhalten, etc. lernen. Im Schwerpunktjahr „Gemeinsam gegen Gewalt“ setzte man auch an Salzburgs Schulen eine Reihe von konkreten Maßnahmen und Projekten zur Gewaltprävention.

Meint ihre Landeshauptfrau
Gabi Burgstaller

Personalpool muss kommen!



Franz Ellmauthaler,
Vorsitzender des Fachausschusses

Nach jahrelangen Forderungen und Versprechungen müssen jetzt Nägel mit Köpfen gemacht werden. Neben der Aufstockung des Personals ist die Errichtung von Personalpools in allen Landespolizeikommandos unumgänglich.

Vor fast 15 Jahren wurde von der Personalvertretung erstmals der Antrag auf Einrichtung eines Personalpools an das BM.I gestellt. Die PV hat ihre Forderungen immer wieder vorgebracht. Die jeweiligen Innenminister haben die Richtigkeit und Notwendigkeit unserer Forderungen anerkannt und die Errichtung von Personalpools angekündigt. Zuletzt gab Innenministerin Maria Fekter bei den Leoganger Sicherheitstagen im Oktober 2008 bekannt, dass sie die Errichtung eines Personalpools plane.

Was bisher passiert ist wissen wir alle: Nichts.

Vorschlag der Personalvertretung: Personalpool mit Ausbildungsreform verknüpfen

Die Ausbildungsreform befindet sich gerade in der Umsetzungsphase. In Zukunft wird die Grundausbildung nach 4 Jahren mit der Berufsreifeprüfung enden. Der theoretische Teil endet wie bisher nach ca. 2 Jahren. (Siehe Artikel von ZA Vors. Hermann Wally in dieser PN-Ausgabe)

Im Anschluss sollen die jungen Inspektoren im Personalpool ihre 2jährige praktische Ausbildung absolvieren. Sie können

2 Jahre lang dort eingesetzt werden wo sie auch wirklich gebraucht werden, z.B. im Sommer in der Stadt, im Winter in den Schigebieten, nach Bedarf bei Fachabteilungen, auf großen/kleinen Dienststellen. (Natürlich mit den Ansprüchen nach der RGV)

So könnte einerseits auf Personalsituation und Arbeitsbelastung rasch reagiert werden und andererseits würde die Ausbildung und damit unser Beruf aufgewertet werden.

Schengenfahndung soll auf 120 Beamte aufgestockt werden

Mit der Umsetzung von Schengen 3 ist geplant, nicht mehr benötigtes Personal an den ehemaligen Schengenaußengrenzen zu reduzieren bzw. zu verlagern.

70 Planstellen sollen nach Salzburg verschoben werden. Die Errichtung einer bzw. mehrerer AGM-Dienststellen mit fast 120 Beamten ist geplant.

Die Personalvertretung ist sich einig. Mit diesen Planstellen sollte besser ein flexibler und effizienter Personalpool geschaffen werden.

In einigen Jahren 500 Kolleginnen in Salzburg

Zuteilungen, Karenzierungen, Teilzeit, Sabbatical usw. könnten durch einen flexiblen Personalpool entschärft werden.

Zurzeit verrichten ca. 150 Kolleginnen ihren Dienst bei der Salzburger Polizei. Mittelfristig werden bei der Salzburger Polizei 400 bis 500 Frauen beschäftigt sein. Klar ist, dass Karenz/Teilzeit und dadurch auch die Abwesenheiten stark zunehmen wer-

den. Wir sind es auch unseren Kolleginnen schuldig zu handeln.

Die Errichtung einer „Hundertschaft“ im Bereich der AGM wäre für mich nichts anderes als eine Ohrfeige ins Gesicht jener, die sich seit Jahren für mehr Personal auf ihren Dienststellen einsetzen.

Deine Meinung ist mir wichtig!

Wie ist deine Meinung zu diesem oder anderen Themen? Alle Schreiben und Zusendungen werden selbstverständlich absolut vertraulich behandelt.

Schreib bzw. maile mir: franz.ellmauthaler@polizei.gv.at

Euer

Pensionskassenvertrag unterzeichnet Dienstrechtsnovelle

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Ich freue mich sehr, in dieser Ausgabe über gewerkschaftliche Themen berichten zu dürfen. Trotz immer wieder auftauchender negativer Stimmen gegenüber der Gewerkschaft bewährt sie sich immer wieder und hat dabei große Erfolge für die Kollegenschaft vorzuzeigen. Wir brauchen unsere Leistungen nicht verstecken, tragen wir sie täglich hinaus!

PENSIONSKASSENVERTRAG UNTERZEICHNET

Unmittelbar nach dem Ministerrat am 17.9.2008 wurde der Pensionskassenvertrag von Vertretern der Bundesregierung und der GÖD unterzeichnet.

Nach jahrelangen Gesprächen bekommen jetzt auch die Beamten eine Pensionskasse. Für Vertragsbedienstete gibt es diese Möglichkeit einer Zusatzpension schon seit dem Jahr 2000.

Inhalte des Vertrags:

Ausweitung des Adressatenkreises:

Zusätzlich zu jenem Personenkreis, für den bereits seit 2000 ein Pensionskassenvertrag besteht, konnte der Adressatenkreis (gem. § 22a GG und § 78a VBG) auf alle Bundesbeamtinnen und –beamte, Landeslehrerinnen und –lehrer, Bundesvertragsbedienstete sowie zur Dienstleistung gem. § 17 Abs. 1a PTSG (Poststrukturgesetz) zugewiesenen Beamtinnen und Beamte,

sofern sie **nach dem 31.12.1954** geboren sind, ausgeweitet werden.

Dienstgeberbeitrag:

Der Dienstgeberbeitrag beträgt, so wie für jene Vertragsbedienstete, für die bereits ein Pensionskassenvertrag besteht, 0,75% des Bezuges inkl. Sonderzahlungen, Nebenbühren und Zulagen. Weiters wurde als mittelfristige Perspektive ein stufenweises Ansteigen des Dienstgeberbeitrages vereinbart, bis ein branchenübliches vergleichbares durchschnittliches Niveau erreicht ist.

Beiträge der Anwartschaftsberechtigten:

Dienstnehmerbeiträge können entsprechend § 3 Abs. 4 BPG in der Höhe von 25%, 50%, 75% oder 100% des laufenden Dienstgeberbeitrages an die Pensionskasse geleistet werden.

Rückwirkung:

Es wurde eine Rückwirkung für den neu erfassten Personenkreis ab **1.1.2008** fixiert.

Der Ball bzgl. einer raschen Umsetzung liegt nun beim Dienstgeber, über die aktuellen Entwicklungen werden wir berichten!

DIENSTRECHTSNOVELLE 2008 (Begutachtungsverfahren)

In dieser Novelle sind wieder mehrere Punkte enthalten, die durch die beabsich-



Hermann Greylinger Mitglied des ZA und Besoldungsreferent der Polizeigewerkschaft

tigten Änderungen wesentliche Verbesserungen für die Kolleginnen und Kollegen bringen werden. Deine Vertreter der Gewerkschaft sind dafür unermüdlich im Einsatz, alles muss erkämpft werden.

§ 71 BDG (Erkrankung während des Erholungsurlaubes)

Die Inanspruchnahme einer Pflegefreistellung für eine notwendige Pflege eines Angehörigen (§ 76 Abs. 1 Ziffer 1 und Abs. 4) in der Dauer von mehr als 3 (§ 76 Abs. 6 BDG) Kalendertagen während eines Erholungsurlaubes wird mit dieser Neuregelung zu KEINER Anrechnung auf das Urlaubsausmaß führen.

§ 78e BDG (Sabbatical)

Die Sabbatical-Regelung wird dahingehend verlängert, dass die Rahmenzeit spätestens mit Ablauf des 31. Dezember 2018 endet.

Beamten-Aufstiegsprüfung

Die Beamtenaufstiegsprüfung wird abgeschafft. Übergangsregelungen sollen dafür Vorsorge treffen, dass mit der bis zum 31.12.2008 gültigen Fassung verbundene Rechte unberührt bleiben. Ein FH-Bachelor-Studiengang „Public Management“ wird eine Weiterentwicklung des „Aufstiegskurses“ zu einem allgemein anerkannten Ausbildungsprodukt, das auch Vertragsbediensteten offen steht.

§ 15 Abs. 5 GG (Nebengebühren)

Erfolgt nach der derzeitigen Regelung ein Ruhen der Nebengebühren wegen Unfall oder Krankheit im Ausmaß von mehr als einem Monat, so ruhen die Nebengebühren (Gefahrenzulage, Erschwerniszulage, ...) so lange, bis tatsächlich der Dienst angetreten wird. Der „Krankenstand“ endete am Freitag, der nächste Dienst konnte aber erst laut Dienstplan am darauf folgenden Dienstag angetreten werden. Das Ruhen der Nebengebühren besteht daher auch für die dienstfreien Tage Samstag, Sonntag und Montag. Wurde der Dienst wegen Urlaubs auch am Dienstag nicht angetreten, so ruhten die Nebengebühren bis zum tatsächlichen Dienstantritt. Dieser Zustand war so für die Gewerkschaft nicht tragbar. Es konnte nun eine Klarstellung erreicht werden, wonach für dienstfreie Tage und Urlaubstage nach einem Krankenstand die Nebengebühren nicht weiter ruhen, wenn danach tatsächlich der Dienst angetreten wird. Urlaub alleine unterbricht allerdings die „Monatsfrist“ nicht.

§ 83c GG (Ausgleichsmaßnahme für entgangenes Schmerzensgeld)

Die einmalige Geldaushilfe in der Höhe von derzeit des dreifachen Gehaltes der Ge-

haltsstufe 2 der Dienstklasse V wird auf das Vierfache erhöht. Die Erhöhung dieses Betrages soll rückwirkend mit 1.6.2008 in Kraft treten (2146,7 x 4 = € 8.586,8).

§ 113i Abs. 5 GG (Fahrkostenzuschuss)

In dieser Übergangsbestimmung zum FKZ soll verhindert werden, dass Bedienstete einen geringeren Fahrkostenzuschuss erhalten als nach der Neuregelung des § 20b (einmaliges Optionsrecht).

Pensionsrecht Anrechnung des Wochengeldbezuges während der Schutzfrist als Beitrags gedeckte Gesamtdienstzeit

Eine diesbezügliche Berücksichtigung müsste auch bei bereits ausgestellten Bescheiden erfolgen.

Für Zeiten eines Karenzurlaubes zur Pflege eines behinderten Kindes soll – wie im ASVG – rückwirkend ab 1.1.1988 eine Pensionsbeitragsgrundlage normiert werden. Derzeit ist eine Pensionsbeitragsgrundlage nur für ab 1.1.2005 angetretene Karenzurlaube normiert. Dies wirkt sich sowohl bei der Bildung der Pensionsberechnungsgrundlage mittels Durchrechnung als auch beim Pensionskontostand negativ auf die

Pensionshöhe aus.

Anschlag auf Wachdienstzulage weg verhandelt!

Die geplante Einschränkung des Bezuges der Wachdienstzulage auf den wachspezifischen Außendienst konnte „weg verhandelt“ werden. Die Bestimmungen bleiben wie gehabt!

Achtung!

Die Beschlussfassung im Parlament ist für den Monat Dezember vorgesehen. Über das tatsächliche Inkrafttreten der wesentlichen Punkte werden wir umgehend informieren!

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Ich hoffe, mit den ausgewählten Themen euer Interesse gefunden zu haben. Ich kann euch versichern, dass die Personalvertreter und Gewerkschaftsfunktionäre der FSG weiterhin mit aller Kraft für eure Anliegen eintreten werden.

In diesem Sinne wünsche ich euch und euren Familien ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2009!

Mit gewerkschaftlichen Grüßen,
Hermann Greylinger
 Mitglied des Zentralausschusses
 Referent für Besoldung in der
 Polizeigewerkschaft

Gerechtigkeit fällt nicht vom Himmel



**Schöne
 Weihnachtszeit!**

***Frohe
 Weihnachten
 und ein gutes neues
 Jahr 2009
 wünscht die
 FSG im Landesvorstand
 Salzburg***

Für Soziale Gerechtigkeit **FSG**



Endlich reif für die Berufsreifeprüfung



Hermann Wally FSG-Vorsitzender der Bundespolizei

Im Sommer hat der Nationalrat die Novelle zum Bundesgesetz über die Berufsreifeprüfung für Polizistinnen und Polizisten beschlossen. Seit 1. Sept. 2008 kann nun nach erfolgreich abgelegter Dienstprüfung die Reifeprüfung abgelegt werden. Die Reifeprüfung gliedert sich in die Teilbereiche Deutsch, Mathematik, eine lebende Fremdsprache und einem Fachthema.



Eine lange Forderung der FSG ist endlich in Erfüllung gegangen. Nun können alle Polizistinnen und Polizisten die Reifeprüfung ablegen - ein wichtiger Schritt für die künftige Karriereleiter. Für den Zugang zur E1 Ausbildung wird nach einer zweijährigen Übergangsfrist die Reifeprüfung ein Erfordernis darstellen. Auch für die E2a Ausbildung wird ein derartiges Zugangskriterium überlegt. Dies kann aber erst nach einer entsprechend langen Übergangsfrist ins Auge

gefasst werden.

Geplant ist, dass möglichst alle Absolventinnen und Absolventen der Grundausbildungslehrgänge – sofern sie noch keinen Maturaabschluss aufweisen - nach erfolgreich abgelegter Dienstprüfung die Berufsreifeprüfung ablegen. Diese besteht aus den vier Modulen Deutsch, Mathematik, einer lebenden Fremdsprache und einem Fachbereich.

Da in den Bildungszentren im Zuge der Grundausbildung ohnehin Deutsch, Englisch und als Fachbereich Sicherheitsdienst unterrichtet wird, wären bei einer entsprechenden Anpassung des Unterrichtsstoffes bereits drei Module abgedeckt. Nur für das Modul Mathematik ist eine externe Ausbildung erforderlich, welche bei einem WIFI absolviert werden könnte.

In der Sicherheitsakademie (SIAK) befasst sich eine Arbeitsgruppe mit der prak-

tischen Umsetzung der Berufsreifeprüfung. Von Seiten der SIAK wird auch versucht für den Mathematikunterricht ein kostengünstiges Institut zu finden.

Die vier Teilprüfungen werden bei einer öffentlichen oder mit Öffentlichkeitsrecht ausgestatteten höheren Schule innerhalb von fünf Jahren - gerechnet vom Zeitpunkt der Zulassung - abgelegt.

Die Möglichkeit der Berufsreifeprüfung für Polizistinnen und Polizisten ist ein wichtiger Schritt. Eine auf alle Besoldungsgruppen abgestimmte Ausbildungsreform der Bundespolizei muss folgen.

Auf Sicht gesehen steigen dadurch das Ausbildungsniveau und der Stellenwert der Bundespolizei.

Hermann Wally
FSG-Vorsitzender der Bundespolizei

www.leogang.at



Gemeinde Leogang

Telefon: 06583 8223
 Fax: 06583 8223-83
 Email: info@leogang.at
 Post: A-5771 Leogang, Nr. 4





Abfliegen
ins größte Skigebiet des Zillertals!

A-5742 Wald im Pinzgau/Königsleiten Tel. 06564/8212 Fax: DW -22
Schneetelefon: DW -42 e-mail: koenigsleiten-bahnen@aon.at

160 Pistenkilometer | 53 Bahnen und Lifte | Bis 2.500 m Höhe

Tirol SalzburgerLand
Zillertal ARENA
zell • gerlos • hippach • königsleiten • wald • krumml
www.zillertalarena.com



Herba Chemosan
Wir machen Gesundheit verfügbar

Josef Brandstätterstr. 2a
5020 Salzburg
Telefon 0662/444888-0

UNIV. MED. Dr. Harald Spatzenegger
Arzt für Notfall- Sport- und Allgemeinmedizin
Teilradiologie, orthop. Sonographie; Sachverständiger Arzt für Führerschein-Untersuchung

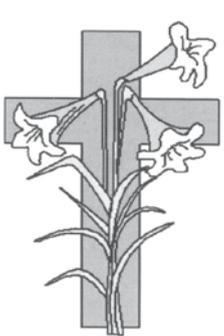
A-5754 Hinterglemm 162, Tel.: 06541/7878, Fax: 06541/8140
E-mail: dr.spatzenegger@magnet.at

Anton Bauer
Heizungen und San. Anlagen · Ölfeuerungen

A-5640 Bad Gastein
Tel. 06434/26 56 · Fax 61 63

Tatort* h!
BAR FÜR NEUE TATEN

Christian Orth | Austria | 5760 Saalfelden
Mittergasse 2 | 0664/2030749 | chris@tatorth.at



BESTATTUNG
Peinhopf KEG

Kastanienweg 10
8541 Schwanberg
Tel. 0664 5129259
03467 8347
Fax 03467 21470

verlässlich – kompetent – pietätvoll

Das Wachebediensteten Hilfeleistungsgesetz (WHG)

Allgemeines:

Das Wachebediensteten-Hilfeleistungsgesetz (WHG) regelt die Hilfeleistung durch den Bund, zu welcher sich dieser in Form einer Auslobung (vgl. § 860 ABGB) gesetzlich verpflichtet hat. Einerseits leistet der Bund Hilfestellung an Wachebedienstete durch vorläufige Übernahme von Ansprüchen, andererseits besondere Hilfestellung an Hinterbliebene von Wachebediensteten in Form von einer einmaligen Geldleistung (nicht zu verwechseln mit der Ausgleichsmaßnahme (einmalige Geldaushilfe); für entgangenes Schmerzensgeld gem. § 83c Gehaltsgesetz (GehG).

Diese in § 7 WHG festgesetzte einmalige Hilfeleistung ist mit einem Höchstbetrag von etwa €109.000 begrenzt und wird bei mehreren Anspruchsberechtigten zur ungeteilten Hand ausbezahlt. Voraussetzung dafür ist, dass der Wachebedienstete durch einen Dienst- oder Arbeitsunfall im Sinne des § 90 Abs. 1 B-KUVG zu Tode gekommen ist (vgl. § 4 Abs. 2 WHG).

Die besonderen Hilfeleistungen an Wachebedienstete haben zur Voraussetzung, dass die Ansprüche durch einen Dienstunfall gemäß § 90 Abs. 1 B-KUVG oder durch einen Arbeitsunfall gemäß § 175 Abs. 1 ASVG in unmittelbarer Ausübung ihrer exekutiv dienstlichen Pflichten entstehen, dass dieser Dienst- oder Arbeitsunfall eine Körperverletzung oder eine Gesundheitsschädigung zur Folge hat und dem Wachebediensteten dadurch Heilungskosten erwachsen oder seine Erwerbsfähigkeit

voraussichtlich durch mindestens 10 Kalendertage gemindert ist (vgl. § 4 Abs. 1 WHG). Die Voraussetzung einer zehntägigen Minderung der Erwerbsfähigkeit ist auf Vorschussleistungen des Bundes im Hinblick auf Schmerzensgeld gemäß § 9 Abs. 1a WHG nicht anzuwenden.

Der Bund übernimmt nur die im Gesetz (vgl. § 9 Abs. 1a WHG) angesprochenen Leistungen. Das sind Leistungen für Heilungskosten, Bestattungskosten, Schmerzensgeld sowie für jenes Einkommen, welches dem Wachebediensteten wegen der erlittenen Körperverletzung oder Gesundheitsschädigung oder durch den Tod den Hinterbliebenen entgangen ist oder künftig entgeht. Hier sieht das Gesetz für diesen Vorschuss einen Höchstbetrag von maximal €44.820 (60facher Betrag der Gewährung von Ausgleichszulagen gem. § 293 Abs. 1 lit. b ASVG) vor.

Notwendige Formalitäten für Antrag auf Bevorschussung

1. **Abichtung der gegenständlichen Strafanzeige.**

2. **Verpflichtungserklärung gemäß § 8 WHG.**

3. **Schriftliche Erklärung** des Bediensteten, dass die geforderten Ansprüche nicht durch die gesetzliche Unfallversicherung oder nach dem Bundesgesetz über die Gewährung von Hilfeleistungen an Opfer von Verbrechen Deckung findet. (§ 9 WHG)

4. **Gerichtliches Urteil** über die endgültige Höhe des zugesprochenen Schmerzensgeldes (strafrechtlich im Wege eines Privatbeteiligtenanschlusses oder rechtskräftiges zivilgerichtliches Urteil)

5. **Kopie eines eventuellen Exekutionsbeschlusses** (die Einbringung bzw. das Führen eines Verfahrens nach der Exekutionsordnung ist nicht verpflichtend)

6. **Nachweis** darüber, dass es sich bei der erlittenen Verletzung um einen Dienstunfall im Sinne des § 90 Abs. 1 B-KUVG handelt. Dieser Nachweis ist vom Bediensteten bei der BVA einzuholen, d.h. die Meldung an den Dienstgeber von der Verletzung im Dienst genügt nicht.



Walter Scharinger; Vorsitzender der Polizeigewerkschaft Salzburg

Zusätzlich sind bei Forderungen wegen Verdienstentganges bzw. Heilungskosten noch beizulegen:

- ein **Nachweis über die Dienstunfähigkeit** bzw. die Dauer des Krankenstandes und

- eine **Aufstellung über den Verdienstentgang** (kann bei der zuständigen Dienstbehörde oder der Polizeigewerkschaft angefordert und dem Antrag beigelegt oder dessen Berechnung im Rahmen des Antrages begehrt werden) bzw. die entstandenen Heilungskosten, wenn kein gerichtlicher Zuspruch erfolgt ist, indem eine derartige Aufgliederung stattgefunden hat.

Diese allgemeinen Voraussetzungen sind grundsätzlich dem Gesetz zu entnehmen. In der Praxis ergeben sich häufig Probleme, welche zu unnötigen Verzögerungen einer Auszahlung bis hin zum Verlust des Anspruches führen können. Grundsätzlich ist der Antrag auf Bevorschussung von Leistungen durch vorläufige Übernahme des Bundes im Dienstwege an das jeweilige Landespolizeikommando zu richten. Dieses bereitet den Akt für das Bundesministerium für Inneres auf, welches dann die Entscheidung in Bescheidform trifft.

Wenn ein TäterIn aufgrund von Zurechnungsunfähigkeit nicht belangt werden kann oder der unbekannte Täter nicht gefasst werden konnte und der Dienstunfall ohne Zutun und/oder Verschulden eines anderen geschehen ist und es daher keine Möglichkeit gibt, gerichtlich die Höhe eines allfälligen Ersatzanspruches feststellen zu lassen – d.h. keinen Titel erwirken zu können – hat der Gesetzgeber gemäß § 9 Abs. 2 WHG die

Möglichkeit geschaffen, die Ersatzansprüche, jedoch ausgenommen Schmerzensgeld, also Heilungskosten, Bestattungskosten und Verdienstentgang (bei mind. 10tägiger Exekutivdienstuntauglichkeit), im Hinblick auf die persönlichen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Wachebediensteten, diesem oder seinen Hinterbliebenen einen angemessenen Vorschuss zu leisten. Auch dieser Vorschuss ist mit höchstens dem 60fachen Betrag des jeweiligen, für die Gewährung von Ausgleichszulage gemäß § 293 Abs. 1 lit. B ASVG (€ 44.820) maßgeblichen, Richtsatzes limitiert.

Allfälliges Schmerzensgeld kann hier nur durch einen Antrag auf Gewährung einer Ausgleichsmaßnahme für entgangenes Schmerzensgeld gem. § 83c Gehaltsgesetz (GehG) unter Anschluss bestimmter Unterlagen beantragt werden.

In diesem Fall kann eine einmalige Geldaushilfe durch den Bund bis zur Höhe des dreifachen Gehaltes der Gehaltsstufe 2 der Dienstklasse V der Beamten der allgemeinen Verwaltung gewährt werden. Auch wenn bei dieser Bestimmung die Höhe des auszahlenden Betrages zumeist schwierig festzustellen und umstritten ist, kann die Behörde auch hier nicht willkürlich vorgehen.

Der VwGH hat deswegen erst kürzlich einen Bescheid des BMI im Hinblick auf § 83c GG wegen Rechtswidrigkeit seines Inhaltes aufgehoben. Derzeit wird so

vorgegangen, dass der Geschädigte zum Polizeiarzt geladen wird, welcher ein Gutachten erstellt, aus dem sich die Schmerzperioden der erlittenen Verletzung ergeben, und diese nach den gängigen Sätzen der herrschenden Rechtsprechung (für einen Tag leichte Schmerzen 100 €, für einen Tag mittelstarke Schmerzen 200 €, für einen Tag starke Schmerzen 300 €, all dies in geraffter Form, d.h. für 24 Stunden) berechnet werden. Zum Gutachten kann der Geschädigte eine Stellungnahme abgeben. Sollte eine solche unterbleiben, wird der in der Mitteilung an den Geschädigten übermittelte Betrag in den Bescheid aufgenommen und ausbezahlt.

Bisher ergaben sich die meisten Probleme daraus, dass zugespro-

chene Ersatzansprüche durch das Strafgericht nicht näher bestimmt waren.

1. Kopie der Strafanzeige / Meldung des Dienstunfalles (DU)

2. Nachweis der Einstellung des Strafverfahrens wegen Zurechnungsunfähigkeit oder Abbruch des Strafverfahrens gegen unbekannte

Täter gemäß § 412 StPO

3. sämtliche ärztliche Unterlagen

4. alle polizeiärztlichen Gutachten

5. Nachweis der Dauer der Dienstunfähigkeit und der Anerkennung als DU durch die BVA

Dienstunfall im Zusammenhang mit dem WHG

Es ist notwendig, seine Ansprüche klar, präzise und korrekt anzuführen, auch wenn man in einem Verfahren nicht durch einen Rechtsanwalt vertreten ist, vor allem im Hinblick auf das Strafverfahren als Privatbeteiligter.

Sollte sich aus einem Hauptverhandlungsprotokoll bzw. aus dem Zuspruch für den Privatbeteiligten nicht ergeben, worauf sich der Schadenersatzbetrag bezieht (Schmerzensgeld, Heilungskosten oder Verdienstentgang), so wird durch die Behörde jedenfalls nach den gesetzlichen Bestimmungen alles an- bzw. eingerechnet werden, was Gegenstand der Bevorschussung durch den Bund sein kann. Daher ist es notwendig, genau festzulegen, welcher Betrag an Schmerzensgeld, wie viel, falls schon im Privatbeteiligtenverfahren gefordert, an Verdienstentgang und was an belegbaren Heilungskosten entstanden ist, begehrt wird.

Derzeit liegen die größten Probleme jedoch bei der Anwendung des WHG betreffend erlittene Unfälle im Dienst, bei welchen kein Schädiger oder Verursacher existiert. Dies sind zum Beispiel Unfälle beim Wartungsdienst des Diensthundes, auf der Polizeiinspektion beim Gang in die Garderoben, Sozialräume oder in die Sanitärräume. Auch hier kann grundsätzlich sowohl der Verdienstentgang (vorausgesetzt, es ist eine mehr als 10tägige Exekutivdienstunfähigkeit eingetreten) als auch Schmerzensgeld in Form einer einmaligen Geldaushilfe gemäß § 83c Gehaltsgesetzes (GehG) beantragt und auch gefordert werden.

Die Voraussetzung dafür ist, dass ein erlittener Unfall als Dienstunfall von seitens

der BVA anerkannt wurde. Nunmehr wird jedoch bei der Auszahlung des Verdienstentganges bzw. einer einmaligen Geldaushilfe gemäß § 83 c Gehaltsgesetz als Abgeltung für erlittene Schmerzen auf den direkten Wortlaut des Gesetzes hingewiesen nämlich:

„Der Bund hat die besondere Hilfeleistung an Wachebediensteten zu erbringen, wenn ein Wachebediensteter einen Dienstunfall gemäß § 90 Abs. 1 B-KUVG, BGBI. Nr. 200/1967, in unmittelbarer Ausübung seiner exekutivdienstlichen Pflichten erleidet und...“

seitens der Dienstbehörde abgestellt.

Dies bedeutet, dass beispielsweise ein Sturz, der sich während der Unterbrechung der Erledigung der „Schreibarbeit“ auf der Polizeiinspektion für einen Gang in die Sanitärräume ereignet, keine Ersatzleistungen nach dem WHG und dem GG mit sich bringt. Dies deshalb, da es sich nach Ansicht der Behörde bei dieser „Tätigkeit“ nicht um eine unmittelbare Ausübung der exekutivdienstlichen Pflichten im Sinne des WHG handelt.

Anders gelagert wäre der Fall, wenn von der am Schreibtisch zu erledigenden Aktenaufarbeitung der Beamte seinen exekutiven Außendienst antritt und während dessen (auch noch innerhalb der Polizeiinspektion) zu Sturz kommt und sich verletzt. Diese enge Auslegung ist jedoch durch die Rechtsprechung noch nicht bestätigt worden. Die sonst an sich großzügig und im Sinne der Bediensteten handelnde Dienstbehörde hält an dieser harten Auslegungsvariante jedoch derzeit fest.

Es ist daher von immenser Bedeutung, den Sachverhalt in der Grundmeldung des Dienstunfalls genau darzustellen, da eine spätere Aufklärung/ Änderung eines vielleicht missverständlich formulierten und daher aus dem Leistungsbereich des WHG und GG fallenden Sachverhaltes seitens der Behörde nicht mehr akzeptiert werden wird. Diesbezüglich bleibt abzuwarten, wie der Verwaltungsgerichtshof in seinem ersten Anlassfall diese Phrase „in unmittelbarer Ausübung seiner exekutivdienstlichen Pflichten“ interpretieren wird.

Walter Scharinger

Werfenweng - Das Familienskigebiet im Salzburger Land



Bilder: BWW, SLI, Getty Design: vitamin-c-wirkt.at

Top-Skipisten . Moderne Liftanlagen . Jam Park . Zaglau-Arena für Einsteiger . Rodelbahn
Attraktive Ermäßigungen für Familien und Senioren . Spezielle Zaglau-Arena-Tarife

FAMILIEN-Special

Gültig in der Vor- und Nachsaison 08/09

Tagespauschale

- 2 Erw. + 1 Kind ... € **69.50** jedes weitere Kind frei
- 2 Erw. + 1 Jugdl ... € **83.-** jedes weitere Kind frei

WEEKEND-Special

Gültig an jedem Samstag in der WS 08/09

- Tageskarte Jugend ... € **15.50** statt 27.50
- Tageskarte Kind +6 ... € **11.50** statt 16.50

Beim Kauf einer 2-Tageskarte ausschließlich am Samstag, kann zusätzlich auch am Sonntag zum Spezialpreis gefahren werden.





Sicherheits- und Ordnungsdienst

Nach der EURO 08 wurde vom Landespolizeikommando für Salzburg der Einsatz der Ordnungsdienstpolizei evaluiert.

Anschließend beabsichtigte das LPK neben der Einsatzeinheit eine zusätzliche

Organisationsstruktur für sicherheits- und ordnungsdienstliche Einsätze im Bundesland Salzburg aufzubauen. Im LPK Befehl wurden wesentliche Teile aus den Erfahrungen des ODP Einsatzes übernommen und am 20.8.2008, ZI.3140/19458-OEA 2008 verlaubar.

Die Personalvertretung wurde bei der Erarbeitung des LPK Befehls nicht eingebunden bzw. erfolgte auch keine rechtzeitige Information der PV.

Um inhaltlich eingebunden zu werden konnte der FA Salzburg nur mehr die Aussetzung des LPK Befehles vom BM.I beantragen.

Dem Antrag wurde durch das BM.I stattgegeben.

Zurzeit haben alle Landespolizeikommandos die ODP Einsätze während der EURO zu evaluieren. Anschließend sollen Vorschläge an das BM.I vorgelegt werden, ob einen Art „ODP neu“ benötigt wird oder nicht.

Vorschläge des BM.I werden jedenfalls mit dem Zentralkomitee besprochen und verhandelt.

„Betriebskindergarten“ des LPK-Salzburg

Visionen brauchen gute Konzepte

Kinderbetreuungseinrichtungen sind heute ein elementarer Bestandteil moderner gesellschaftlicher Rahmenbedingungen, um Beruf und Familie in Einklang zu bringen.

Gerade mit der Zunahme weiblicher Bediensteter in der Polizei ist der Dienst-

geber gefordert, die Kinderbetreuung für Bedienstete unter Berücksichtigung der dienstlichen Anforderungen besonders zu unterstützen. Nicht nur die Erleichterungen für unsere Bediensteten, sondern auch die Minimierung der Karenzzeiten kann ein positiver Effekt sein.

Das von Kollegin Hoppl angeregte Projekt wurde leider vom LPK mangelhaft geplant und daher vom BMI zurückgewiesen. Es fehlen derzeit sowohl eine seriöse Bedarfsanalyse als auch die rechtlichen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen.

Die FSG im FA des LPK empfiehlt daher als ersten wichtigen Schritt eine fundierte Bedarfsanalyse. Darauf aufbauend sollte die Kooperation mit anderen öffentlichen und privaten Institutionen zur Bündelung des Bedarfes führen. Nur so können Modelle entwickelt werden, die dem spezifischen Bedarf gerecht werden und wirtschaftlich umsetzbar sind.

In der Exekutive wäre auch in einem Gesamtkonzept die Flexibilisierung der DIMA anzudenken.

Bisher gab es keine Einbindung des FA bei der Erstellung eines Projektes. Die FSG ist gerne bereit bei der Erstellung eines Konzeptes zur Unterstützung der Kinderbetreuung mitzuwirken.

Schießplatz Glanegg unzumutbar

Aufgrund zahlreicher Beschwerden über den Zustand des Schießplatzes Glanegg wurde von der Personalvertretung eine Berücksichtigung des Schießplatzes durchgeführt.

Es wurden dabei folgende Mängel festgestellt:

1. Bei Schlechtwetter (und auch einige Tage danach) ist aufgrund des tiefen Bodens eine sinnvolle Schießausbildung unmöglich.
2. Es gibt keinen Unterstand bzw.

Witterungsschutz

3. Es gibt keine Toiletanlagen

Vom LPK wurde die Behebung der festgestellten Mängel eingefordert.

Am 27.11.2008 wurde der Schießbetrieb in Glanegg eingestellt.

Die Personalvertretung wird vor Wiederaufnahme der Schießausbildung, voraussichtlich im Mai 2009, den Schießplatz neuerlich besichtigen und auf die Behebung der Mängel achten.

„Fuhrpark“

Laut Information des BM.I sollen noch, beginnend mit Dezember 2008 bis März 2009, 32 Leasingfahrzeuge ausgetauscht werden. Hievon betroffen sind eben die bereits geleasteten Fahrzeuge.

Es wurde im BM.I die zweite Tranche von insgesamt 3.700 Fahrzeugen übernommen. Bei dieser Auslieferung werden dann auch Teile der „weißen Streifenfahrzeuge“ 2009 ausgetauscht. Im Zuge einer Evaluierung hat sich das Fuhrparkmanagement als sehr erfolgreich erwiesen. Vertraglich wurde auch geregelt, dass Service und Wartung der Fahrzeuge, die Reifenbeschaffung und die teilweise Verwaltung hinsichtlich Unfallschadenabwicklung usw. von der Porsche Bank wahrgenommen werden.

Für das 2. und 3. Quartal 2009 werden neuerlich zirka 1000 Fahrzeuge für ganz Österreich ausgeliefert werden. Wie viele Fahrzeuge das für Salzburg bedeutet kann noch nicht angegeben werden.

Personalsituation im LPK Salzburg – einige Zahlen

Personalstand:

Das Landespolizeikommando für Salz-

burg ist mit 1554 Planstellen (Exekutiv- und VB-Planstellen) systemisiert.

Mit 1. November 2008 waren 1537 dieser Planstellen besetzt.

Bei diesen 1537 Mitarbeiterinnen sind 4 Jahrgänge des BIZ Großmain mit insgesamt 95 Aspirantinnen bereits enthalten.

Es befinden sich ca. 60 Kolleginnen auf Zuteilung oder Karenz.

Somit ergibt sich ein Personalfehlstand von 172.

2008 - 46 Pensionierungen

Im Jahr 2008 werden 46 Mitarbeiterinnen

in den Ruhestand treten (ein großer Teil aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig).

Dem gegenüber steht lediglich die Ausmusterung von 34 jungen InspektorInnen, die im heurigen Jahr ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Neuaufnahmen

Mit 1. Dezember 2008 werden 2 Kurse mit insgesamt 50 Aspirantinnen aufgenommen.

Ein Kurs mit 25 Teilnehmern wird die Grundausbildung im BIZ Ybbs/NÖ absolvieren. Der zweite Kurs mit ebenfalls 25 TeilnehmerInnen wird im BIZ Großmain

ausgebildet.

Ausmusterungen

2009 werden 3 Kurse mit insgesamt 67 InspektorInnen des BIZ Großmain ausgemustert.

Am 1. Februar der Kurs 1/07 mit 20 TeilnehmerInnen.

Am 1. Juni der Kurs 4/07 mit 24 TeilnehmerInnen und

am 1. September der Kurs 13/07 mit 23 TeilnehmerInnen.

Der „Klub der Exekutive – Polizei-News“ dankt nachfolgender Firma für ihre Unterstützung

Gallent Rudolfine, Wirtschaftstreuhand – Steuerberater, Bergherrenstraße 46, 5645 Bockstein

Freispruch

Ehemals suspendierte Kollegen aus Saalfelden nun von jedem Vorwurf freigesprochen!

Am 08.08.2007 wurden zwei Kollegen der PI Saalfelden vom Dienst suspendiert. Es wurde ihnen von einer Staatsbürgerin vorgeworfen, dass sie im Zuge einer Amtshandlung nicht die notwendige Hilfe geleistet und die Person herabwürdigend behandelt hätten. Des Weiteren wäre diese aufgrund des Erhebungsergebnisses wissentlich geschädigt worden, da Zahlungen von der/den Versicherungen nicht getätigt wurden. Die Kollegen wurden nach § 302 und 95 StGB an die Staatsanwaltschaft sowie an die Disziplinarkommission angezeigt.

Bereits damals wurde in „Polizei NEWS“ (Ausgabe Dezember 2007) die Suspendierung und die mediale Vorverurteilung als eine nicht unbedingt erforderliche Maßnahme erörtert. Dies wurde jedoch unter anderem damit begründet, dass eine andere Vorgehensweise in der Öffentlichkeit kein Ver-

ständnis gefunden hätte.

Nach Einsprüchen durch die Anwälte der Kollegen wurde die Suspendierung nach fast zwei Monaten durch die Disziplinarkommission aufgehoben.

Anfangs Juli 2008 wurde seitens der Staats-



anwaltschaft das Ermittlungsverfahren gegen die Kollegen eingestellt, weil der angezeigte Sachverhalt nicht mit gerichtlicher Strafe bedroht ist, beziehungsweise kein tatsächlicher Grund zur weiteren Verfolgung besteht.



Erwin Eder; Vorsitzender
DA-Vorsitzender Zell am See

Schließlich wurden die Disziplinarverfahren einerseits sofort nach der Mitteilung über die Einstellung des Gerichtsverfahrens eingestellt und endeten im zweiten Fall mit einem Freispruch.

Dieser für die Kollegen und für die Polizei positiver Ausgang wird wohl in der Presse für die Öffentlichkeit keinen Zugang finden, denn es kommt leider besser an, die Polizei negativ darzustellen und mögliche Fehlleistungen anzuprangern.

Erwin Eder

LKW-Schwerpunktaktion Taxenbach

Anfang Oktober führten Beamte der LVA Salzburg gemeinsam mit Kollegen der PI Taxenbach und jeweils einem technischen sowie chemischen Sachverständigen des Amtes der Salzburger Landesregierung eine zweitägige Schwerverkehrskontrolle mit dem Hauptaugenmerk Beförderung gefährlicher Güter, Einhaltung der Sozialvorschriften und dem Abfallwirtschaftsgesetz auf dem Gelände der ehemaligen „Stadlersäge“ in Taxenbach - Högmoos durch.

Bereits an der Bundesstraße wurden die Fahrzeuge mit erfahrener, geschultem Auge selektiert und dann auf den eigentlichen Kontrollplatz zur genaueren Durchsicht dirigiert.

Ein Blick auf das fast erschreckende Ergebnis lässt den Schluss der absoluten Notwendigkeit solcher verstärkter Brummi-Kontrollen, insbesondere zum Schutz anderer Verkehrsteilnehmer, zu:

Insgesamt wurden 141 KFG-Mängel, 95 Übertretungen der EGVO (Lenk- und Ruhezeiten), 9 Übertretungen nach dem Güterbeförderungsgesetz, 2 Übertretungen nach dem Abfallwirtschaftsgesetz und 189 Mängel bei Gefahrguttransportern (Gefahrgutbeförderungsgesetz/ADR) festgestellt.

Von 3 Lastfahrzeugen mussten die Kennzeichen wegen technischer Mängel abgenommen werden – insgesamt wurden 40 schwere technische Mängel festgestellt und 6 chemische Analysen durchgeführt.

4 Lenker versuchten durch Verwendung von falschen Urlaubsbestätigungen bzw. Manipulationen an den Diagrammscheiben Übertretungen der Sozialvorschriften zu verbergen. Sie werden gemeinsam mit 2 Unternehmern der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. Weiters war ein LKW-Fahrer zur Aufenthaltsermittlung für ein Gericht ausgeschrieben.

Einzig erfreulicher Aspekt: Alle angehaltenen Lenker wurden zum Alkotest mit dem Vortester gebeten: Sämtliche Tests ergaben 0,0 Promille !

Walter Deisenberger



Foto:LVA Im Bild: Kollegen der PI Taxenbach und LVA Salzburg



Foto:LVA Im Bild: Kollegen der PI Taxenbach und LVA Salzburg



Foto: LVA Im Bild: Al Karl FINK beim Digi-Tacho-Download

Polizeimusik Salzburg

Aktivitäten 2008

Für die Polizeimusik Salzburg war das Jahr 2008 ein sehr ereignisreiches Jahr. Die erste Veranstaltung im Jahreskreis war die Showeinlage beim Polizeiball. In Maria Alm wurde im März ein Kirchenkonzert gespielt. Der Erlös aus den freiwilligen Spenden gingen an die Hospizbewegung Pinzgau. Weiters wurde Anfang Mai ein Benefizkonzert in Tamsweg gespielt. Am 31. Mai durften wir beim Jubiläumskonzert der TMK Wald im Pinzgau im Festzelt ein Konzert geben. Konnten wir im letzten Jahr 3 Mirabellgartenkonzerte spielen, hatten wir im heurigen Jahr nicht so viel Glück mit dem Wetter, da 2 von 3 Konzerten wegen Schlechtwetter abgesagt werden mussten. Im Juli waren wir dann nochmals in Tamsweg zu Gast. Auf Grund des schlechten Wetters mussten wir das Tourismuskonzert vom Marktplatz in den Saal des Gasthauses Gambswirt verlegen. Obwohl dies zum ersten Mal in der Art durchgeführt wurde, konnten wir in einem vollen Saal spielen. Im November spielten wir in Salzburg in der Stiftskirche St. Peter abermals ein Kirchenkonzert. Der Reinerlös dieses Konzertes fließt der Aktion „Licht ins Dunkel“ des ORF zu. Dieser wird am Heiligen Abend im Rahmen der Fernsehshow aus dem ORF – Landes-

studio Salzburg übergeben. Dazu wurde im ORF Studio eine Tonaufnahme und eine Aufzeichnung produziert. Neben der großen Kapelle gibt es in der Musik auch mehrere kleine Gruppen. Je nach Bedarf werden diese Gruppen zusammengestellt. Dies kann das allseits bekannte Bläserquartett, welches heuer 6 Kollegen auf ihrem letzten Weg begleitete, bei der Ehrung von Kollegen durch den Weißen Ring im LPK, bei der Auszeichnung des beliebtesten Zivildieners im LKH Salzburg oder bei der Geburtstagsfeier des LPK - Kommandanten Generalmajor Ernst Kröll sein, oder eine Bläsergruppe von 5 bis 9 Musiker. Diese kamen bei einer Ausmusterungsfeier eines Ausbildungslehrganges des BZS in Grödig, der Eröffnung der PI Maxglan, des Bezirksjahrtages des Blasmusikbezirksverbandes Salzburg Stadt, der Brauchtums- und Kulturmesse im Salzburger Ausstellungszentrums und der Euro-dankesfeier im Salzburger Congresscenters durch die Bundesinnenministerin Dr. Maria Fekter zum Einsatz. In diesem Zusammenhang möchte ich auf eine besonders interessante Veranstaltung am 29. März 2009 in der Walsfeldhalle hinweisen. Die Polizeimusik Salzburg wird an diesem Tag mit der TMK Wals und der Rainermusik Salzburg

in der Walsfeldhalle ein Benefizkonzert zu Gunsten von Special Olympics geben. Zu diesem ganz besonderem Konzert mit 3 Musikkapellen möchte ich schon jetzt alle sehr herzlich einladen.

Herrn Oberstleutnant Harald Hofmann möchte ich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit in den letzten 3 Jahren als Musikoffizier sehr herzlich danken. Wegen der sehr hohen Belastung als Kommandant der Einsatzeinheit hat er diese Tätigkeit an Oberst Ing. Wolfgang Vorfeleider übergeben.

Im Namen der Musik darf ich bei den Vorgesetzten und Kollegen meiner Musiker ein herzliches Danke sagen, dass sie immer das nötige Verständnis aufbringen, wenn diese ihren Dienst in der Musik leisten und deshalb nicht auf der Dienststelle sein können. Die Musiker leisten dafür eine sehr gute Öffentlichkeitsarbeit für unseren nicht immer leichten Berufsstand. Für die bevorstehenden Feiertage darf ich allen einen besinnlichen Advent, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2009 wünschen.

Hermann Sumetshammer

Die Verantwortung für den Menschen ist oberstes Prinzip.

Forschung zum Wohl der Menschen betreiben heißt, mit Sorgfalt und Verantwortung arbeiten. W&H nimmt seine Verantwortung ernst.

Gerade im medizinischen Bereich sind Qualität und höchste Präzision von großer Bedeutung.

Die Produkte mit international führendem Qualitätsstandard kommen in Zahnarztpraxen, Zahnkliniken, Dentallabors und in der Mikrochirurgie zur Anwendung.

Die Anforderungen, die W&H an seine Produkte stellt, sind hoch – denn bei W&H ist die Verantwortung für den Menschen oberstes Prinzip.



W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH
5111 Bürmoos, Ignaz-Glaser-Straße 53, Postfach 1
Tel.: +43/62 74/62 36-0, Fax: +43/62 74/62 36-55
E-Mail: office@wh.com, wh.com



Das Polizeirestaurant und was kommt?

Aufgrund der Neuübernahme des Polizeirestaurants führte Polizei News ein Gespräch mit dem neuen Pächter Hr. Adolf Gradauer. Wir sprachen mit ihm über die gegenwärtige Situation und natürlich über seine Pläne.

Herr Gradauer, seit Anfang Juli sind Sie der neue Pächter unseres Polizeirestaurants in der Alpenstraße. Wie haben Sie sich bei uns eingelebt?

Vorerst herzlichen Dank für die Möglichkeit dieses Interviews.

Die Übernahme erfolgte Dank der langjährigen Mitarbeiter von Herrn Zehentner erfreulicherweise ohne größere Probleme. Darüber bin ich sehr froh. Auch von Seiten der Polizeidirektion, allem voran Herrn Oberst Vofeleder, wurde ich großartig unterstützt.

Können Sie uns mehr über sich erzählen, vor allem würde unseren Lesern Ihr beruflicher Werdegang interessieren?

Nach einer Koch- Kellnerlehre und nachfolgenden Stationen in renommierten österreichischen Restaurants und Hotels, habe ich die letzten Jahre in einem Gemeinschaftsverpflegungsbetrieb im Landesdienst verbracht.

Vor allem der Um- und Neubau einer neuen Betriebsküche sowie die nachfolgende wirtschaftliche Führung zählten zu meinen Hauptaufgaben.

Ich bin glücklich verheiratet und habe einen kleinen Sohn mit 2 Jahren, der mich und meine Frau voll auf Trab hält.

Welche kurz- und langfristigen Ziele haben Sie mit unserem Betriebsrestaurant?

Als vorrangiges Ziel sehe ich die Anhebung der derzeitigen Speisenqualität ohne dadurch die Kosten erhöhen zu müssen. Sie

können sich vorstellen, dass dies in diesen Zeiten nicht so einfach ist bzw. sein wird. Trotzdem bin ich der Meinung, dass ich das mit unserem Team schaffen kann.

Weiters steht für das nächstes Jahr die Komplettanierung unserer Betriebskücheneinheit samt den Nebenräumen auf dem Plan. Dies wird sicherlich ein großer Schritt für die Verbesserung der Qualität, des Angebots und auch des Ambientes für die Mitarbeiter der Polizei.

Außerdem versuche ich laufend andere

nen lässt, dass Sie voraussichtlich schon Ende nächsten Jahres in einem neuen, modernen Ambiente Ihre Speisen einnehmen können. Mehr will ich noch nicht verraten, da sicherlich noch einige Verhandlungen bzgl. Finanzierung durchgeführt werden müssen. Ich hoffe aber auf einen Baubeginn vor den Sommermonaten 2009.

Sie sind auch der neue Pächter des Cafe „Poldi“ und der Trafik. Haben Sie mit diesen Einheiten ebenfalls eine Verbesserung vor?

Für das nächste Jahr plane ich, dass wir auch im Cafe einen Gäste freundlicheren Auftritt verwirklichen können. So möchte ich in Zukunft die vorhandenen Terrassen mehr nützen, des weiteren eine Art „Jausenkarte“ im Cafe anbieten, das Angebot bzw. die Auswahl erhöhen und die Gestaltung des Innenraumes nach unseren Möglichkeiten verändern.

Wir haben vor kurzem Ihr neues Lieferfahrzeug mit Ihrem neuen Logo, das ein wenig dem alten Polizeilogo gleicht, gesehen. Verfolgen Sie mit diesem

Auftritt ein gewisses Ziel?

Es freut mich, dass Ihnen unser neues Logo schon aufgefallen ist. Natürlich verfolge ich damit ein Ziel. Ich bin sehr froh, der neue Pächter des Polizeirestaurants zu sein und möchte durch dieses Logo eine Beziehung zum Polizeigebäude, vor allem zum Polizeirestaurant, übermitteln. Die Leute auf der Straße sollen ja wissen, dass es in der Polizeidirektion Salzburg ein auch für außenstehende Personen zugängliches Restaurant mit einem für den Standort Salzburg einzigartigen Preis-Leistungsverhältnis gibt. Meiner Meinung nach führt das Restaurant derzeit ein von außerhalb gesehen eher stilles Dasein. Wenige kennen unser Restaurant, obwohl es an einer sehr stark



Foto: LPK Im Bild: Adi Gradauer mit seinem Team

Polizeieinheiten, wie z.B. die Polizeischule in Großgmain sowie die umliegenden Dienststellen in unsere Versorgung mit einbeziehen zu können. Leider hängen diese Entscheidungen nicht nur von mir ab, aber ich sehe dieser Idee positiv entgegen. Das wird sicherlich eine weitere Serviceverbesserung für die Mitarbeiter der Polizei bedeuten.

Haben Sie schon eine Vorstellung, wie Sie das neue Betriebrestaurant gestalten werden bzw. gibt es schon Pläne dafür?

Natürlich habe ich meine Vorstellungen, ich komme ja aus dieser Branche und kann dadurch meine langjährigen Erfahrungen voll einfließen lassen. Es gibt auch schon einen Vorabentwurf des Planes, der erah-

frequentierten Straße liegt. Das möchte ich mit unserem neuen Auftritt ändern. Unter anderem ist auch ein Internetauftritt, der über unser Angebot, die Firmenstruktur, Catering - Leistungen usw. informieren soll, geplant.

Wird es auch für die Polizeimitarbeiter einige Verbesserungen bezüglich Angebot, Gerichte, Vergünstigungen, etc. geben?

Ich würde gerne für die Mitarbeiter der Polizei an Wochenenden und Feiertagen in unserem Restaurant ein günstiges Menü anbieten können. Diese Entscheidung ist eng mit der Versorgung des PAZ - an Wochenenden und Feiertagen - geknüpft. Ich sehe aber einer Verwirklichung, vielleicht noch bis Ende des Jahres, positiv entgegen. Diesbezügliche Vorgespräche hat es schon gegeben und ich werde dabei auch von Seiten des Betriebsrates unterstützt.

Des weiteren arbeite ich an der Möglichkeit, Privatfeiern, Bälle und sonstige Veranstaltungen über unsere Küche durchführen

lassen zu können. Wir haben 1. die Räume und 2. das nötige Personal, um solche Feiern auszurichten. Dabei möchte ich den Mitarbeitern der Polizei Rabatte einräumen.



Foto: LPK Im Bild: Adi Gradauer mit Gattin Carina

Weiters werden wir wieder mittels des Fragebogens die Zufriedenheit Ihrer KollegInnen abfragen. Die zweite Aussendung erfolgt per Mail im März 2009.

Selbstverständlich haben wir jederzeit für Wünsche und Anregungen ein offenes Ohr.

Um die Atmosphäre im Restaurant schrittweise zu verbessern, werden wir in Kürze

Bilder der Salzburger Künstlerin Christina Gruber präsentieren, welche auch verkäuflich sind.

Sie sehen, wir versuchen, das Ansehen unseres Restaurants zu heben. Dies erfordert noch sehr viel Einsatz meinerseits und es wird sicherlich noch einige Zeit dauern, das eine oder andere zu realisieren. Daher bitte ich um Geduld.

Sehr geehrter Herr Gradauer, recht herzlichen Dank für dieses informative Gespräch.

Ich danke der Personalvertretung für Ihr Vertrauen und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam die Qualitätsstandards noch weiterverbessern können.



ÖBV-Salzburg
0662/881 577
salzburg@oebv.com

www.oebv.com

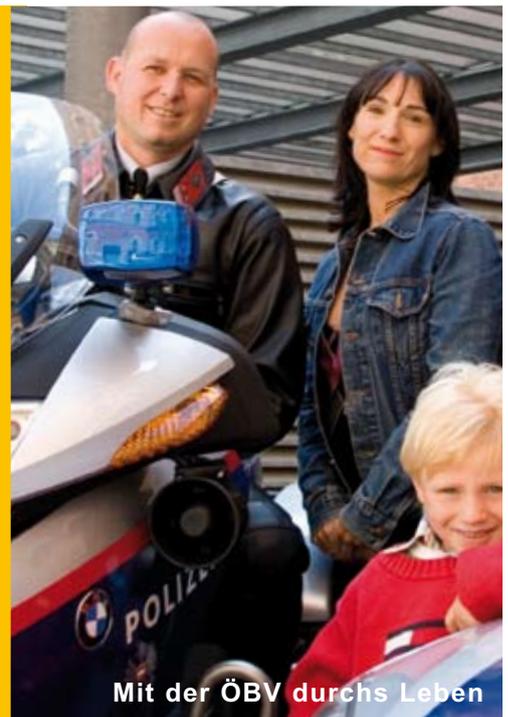
ÖBV-Unfallschutz

speziell für die Exekutive

> Wenn plötzlich alles anders kommt ...
Wir sind für Sie da!

Inklusive Schutz für HIV-Infektionsrisiko!

- > Jeden Tag passieren ca. 2.300 Unfälle
- > Drei Viertel aller Unfälle geschehen in der Freizeit
- > Die gesetzliche Unfallversicherung reicht nicht aus
- > **Der ÖBV-Unfallschutz gilt weltweit & rund um die Uhr!**



Mit der ÖBV durchs Leben

Internationaler Vergleichswettkampf für Sondereinheiten

1. Platz für das Team des EKO-Cobra

Bericht eines Wettkämpfers

Ein Team des EKO-Cobra nahm von 1. bis 3. Oktober 2008 an einem international stark besetzten Vergleichswettkampf für Sondereinheiten bei der Spezialeinheit „SKORPION“ in Zürich/Schweiz teil.

Unter den zehn Mannschaften aus den Niederlanden, Deutschland, der Schweiz und Österreich waren mit den Teams des SEK Baden-Württemberg und einer Schweizer Konkordatsauswahl mit Unterstützung der Einheit „Enzian“ immerhin die beiden Erstplatzierten des CTC 2007 (Weltmeisterschaft der Sondereinheiten) auf der Starterliste.

Also Grund genug für uns alles zu geben!!

1. Tag:

Der Wettkampf umfasste insgesamt 11 Bewerbe aufgeteilt auf zwei Tage, wobei uns sofort nach Absolvierung des 1. Parcours (Schießparcours) klar war, dass die einzelnen Stationen den Teilnehmern alles abverlangen werden und nur das vielseitigste, kompakteste Team gewinnen wird. Bei den anschließenden so genannten „Fun Bewerben“ wurden wir an die physischen und psychischen Leistungsgrenzen herangeführt.

Wie bei solchen Bewerben üblich fährt man von Parcours zu Parcours ohne eigentlich über das jeweilige Resultat etwas zu

erfragen. Teilweise gut so aber manchmal auch ganz schön Nerven aufreibend.

Nach dem 2. Parcours (seiltechnische Elemente verpackt mit Logikrätseln) wurden wir bei einem Schwimm- und Tauchparcours im Hallenbad besonders gefordert. Dabei machten wir den Schweizer Parcoursgestal-

Lächeln! „Ihr braucht nur euren Tenue (Einsatzoverall) und Hallenschuhe. Die SchuMa bekommt ihr von uns“. SchuMa?? Was ist denn das schon wieder? Die Antwort folgt sofort: Schutzmaske mit Filter!! Herzlich willkommen zum KOKO Test mit SchuMa. Eigentlich ganz einfach, das gesamte

Team absolviert in der Sporthalle einen Hindernisparcours - wie gesagt eben nur mit Schutzmaske. Pro bewältigtes Hindernis gibt es einen Punkt. Bescheidene Frage der Wettkämpfer: „Wie lange?“ – „12 Minuten“ = Schweizer Fun!! =

Der nächste Bewerb war wieder ein Taktikparcours. Durchsuchen eines aufgelassenen Hotels nach bewaffneten Tätern. Gefragt war Teamarbeit und Treffsicherheit. Auf zur letzten Station des ersten Tages. Wieder ein Schießbewerb.

Insgesamt 3 Stages in IPSC-Form, wobei zwei Wettkämpfer die 1. Stage, zwei die 2. und ein Wettkämpfer die 3. Stage bewältigen mussten. Dazu möchte ich anführen, dass ich schon einige Stages in meiner Laufbahn geschossen habe, aber diese drei waren qualitativ absolute Highlights – wie gesagt „Schweizer Gründlichkeit“.

Der erste Tag war gelaufen, aus dem Bauch heraus gesagt haben wir eine Top Leistung geboten. Zur Erholung ging es ab in die so genannte Unterkunft.

Zur Unterkunft: Zivilschutzanlage/Luftschutzbunker – kein Komfort, 8 Stahlrohrstockbetten für ein Team, eine Lüftung so



Foto: EKO-Cobra

tern insofern große Freude, da wir als eher „kleingewachsenes“ Team ihre bereitgestellten Overalls ab Größe 56 zwecks „Wasserlage“ anziehen mussten!!

Nach diesen beiden anstrengenden Bewerben wäre mal wieder etwas Erholung angesagt. Na gut, also auf zum 4. Bewerb, dem so genannten „KOKO“ Test. KOKO Test??? = Konditions- und Koordinierungstest!

Bei der Eingangstür zur Turnhalle hängt ein Schild „Lungentest“ – meine Gedanken: „Na servas!“ Empfang der Schweizer Kollegen: „Na, hattet ihr schon viel Fun?“ natürlich mit einem schweizerisch verschmitzten

laut, dass man glaubt unter deinem Bett brummt der Staubsauger und eine Zugluft wie in einem Vogelkäfig!!

2. Tag:

08.00 Uhr: Start bei der Wasserschutzpolizei am Züricher See. Wassertemperatur 15 Grad, Außentemperatur 8 Grad Celsius. (Genau meine Temperaturen!!) Empfang des Teams durch die dortige Aufsicht: "Ihr braucht nur Badehose und Badetuch – ihr könnt euch inzwischen schon umziehen."

Lange Gesichter bei den Wettkämpfern und ein einstimmiges: „Die spinnen die Schweizer – die jagen uns tatsächlich in das saukalte Wasser“.

Einzeltauchparcours mit anschließender Bergung und Rettung einer Puppe über 50 m. Heute kann uns wirklich nichts mehr erschüttern und auf geht's zum nächsten „Posten“.

Es folgt eine etwas längere Anfahrt zu einem Militärgelände. Treffsicherheit ist wieder gefragt – Sniperbewerb. Geschossen wird von 50 m, 120 m u 180 m, wobei die „Spotter“ ihre Ziele zur Weitergabe erst enträtseln müssen.

Auf zur 3. Station, titulierte als „Funbewerb“ – na ja, die Schweizer mit ihrem Humor. Echt witzig. Go Kart fahren – finden und merken von 10 Tätern (Gesichter) – anschließend identifizieren sowie lösen einer Rätselaufgabe und ziehen, na ja besser gesagt schieben eines 25 Tonnen LKWs!

Die Schweizer und ihre Fun Bewerbe; wie gesagt, hier gibt es sicher keinen „Zufallsieger“. Nächster Parcours: Taktikbewerb. Hindernisparcours mit gesamter Schutzausrüstung und Bereinigen mehrerer T/G Situationen voll auf Speed!!

So viel ist durchgesickert: Laufbestzeit und keine Fehler – neue Motivation für den letzten Bewerb. Das gesamte Team hat in vollständiger Dunkelheit einen Ausgang zu finden. Natürlich erschwert durch Schutzweste, Gasmaske, div Ausrüstungsgegenständen und vielen Irritationen.

So, unsere Aufgabe ist erledigt – ab nach Hause (Bunker) – die zwei Tage Revue passieren lassen und dann auf zur Siegerehrung.

Siegerehrung:

Aufruf der Mannschaften von rückwärts. 10. er Platz, 9. er ... usw.; 3. er: SEK Baden Württemberg; 2. er: Konkordatsauswahl aus

der NW Schweiz mit „Enzian“ und 1. Platz: schon ein erhabenes Gefühl, wenn man bis zuletzt warten muss/kann um als Gewinner des Wettkampfes in die Mitte vortreten zu dürfen. Die Freude über den erkämpften Erfolg ließ uns die ganzen Anstrengungen und Qualen der letzten Tage vergessen!!

Obwohl drei verdiente Wettkämpfer mit Beginn 2008 ihre Zugehörigkeit zum Wettkampfteam beendeten, ist unserer „jungen“, neu formierten Mannschaft unter neuer Führung ein überzeugender Sieg gegen stärkere Konkurrenz gelungen.

Zum Schluss möchte ich auch dem Veranstalter zu diesem perfekt durchorganisierten und sehr fair geführten Wettkampf recht herzlich gratulieren.

Möchte euch noch einige verbale Highlights nicht vorenthalten:

Schweizer Stationsaufsicht: „Jetzt wird's nicht mehr anstrengend, sind nur mehr Fun Bewerber!“

Nächste Stationsaufsicht: „Ich glaub, jetzt habt ihrs hinter euch, wird nur mehr Fun!“

Weitere Stationsaufsicht: „Braucht euch nicht aufwärmen- wir gehn`s gleich an – euch wird eh noch warm genug!“

„Ihr Österreicher habt einen komischen Humor“ - Schweizer Kollege, nachdem er einige Minuten den „Hinichen“ zugehört hat.

Hinweis eines Schweizer Kollegen an unseren Trainer: „Ihr müsst mehr Go-Kart fahren, ihr fahrt ja wie lahme Enten!“

Verregneter Schießbewerb. Cobra Mann an Schweizer Stationsaufsicht: „In Österreich werden bei Schlechtwetter Sonnenschirme für die Präz-Stellungen aufgestellt.“ Langsame und überlegte Antwort: „An das hätten wir auch denken können!!“

Unser Max mit steirischem Dialekt: „Jo spinnts es (Schweizer) komplett, des konnst nit mochn, do schickns uns ohne Helm in den Käfig, und sonst haben wir ihn bei jedem „A.....parcours“ auf! Unverantwortlich – schaut`s eich den Dübel an!“ (Ein sichtlich gezeichneter am Kopf mit einer Beule versehener Max).

Chef der Schweizer Sondereinheit nach der Siegerehrung: „Das gibt mir jetzt aber schon zu denken, ihr habt beim KOKO Test mit SCHUMA mehr Punkte erreicht als meine Leute ohne!!“

Heinz Esl



Foto: EKO-Cobra



Foto: EKO-Cobra



Foto: EKO-Cobra



Foto: EKO-Cobra

Polizei -



- Blitzlichter



Bundeskegelturnier in Fürstenfeld

Im heurigen Jahr veranstaltete der LPSV Steiermark vom 23. bis 25. September 2008 das Bundeturnier für Polizeiangehörige auf den Sportkegelbahnen Admiral Fürstenfeld. Dieses Turnier gilt bei den ehemaligen Gendarmeriesportvereinen als Nachfolgeturnier für die Gendarmeriebundesmeisterschaften. Leider werden die derzeitigen „echten“ Polizeibundesmeisterschaften im Sportkegeln vom ÖPoSV als Verbandsmeisterschaften abgehalten, wobei auch Zivilmitglieder teilnahmeberechtigt sind. Die Alt-GSVs sehen sich aber als Betriebssportverein und wollen daher auch eine betriebsinterne bundesweite Meisterschaft abhalten. Dies trifft aber bei den PSVs auf keine Gegenliebe. Bei diesem Turnier waren Mannschaften aus Vorarlberg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Kärnten, Steiermark und Salzburg anwesend und kürten „ihren“ Bundesmeister. In den Einzelbewerben konnten die Salzburger auch heuer wieder ansehnliche Platzierungen erkegeln, wobei insbesondere die beiden Medaillengewinner hervorzuheben sind: Silber ging an Ursula Nagy und Bronze holte sich Engelbert Fuchs! In der Mannschaftswertung war bei diesem Turnier die Zusammenstellung etwas unglücklich. Ausgerechnet die Stärksten waren nicht in derselben Mannschaft. So ergab sich, dass beide Mannschaften kegelgleich den 7. Rang belegten. Doch etwas enttäuschend, wäre man bei der „richtigen“ Zusammensetzung immerhin Dritter geworden. Noch härter hat es da aber die Vorarlberger getroffen, die den Bundesmeister und den Vize stellten, beide in verschiedenen Mannschaften genannt hatten und mit beiden Mannschaften hinter den Salzburger lagen! Mannschaftssieger wurde Veranstalter Steiermark.

Erwin Eder

Ergebnisse:

Herren Allgemeine Klasse:

1.	Barfus Jürgen (Vorarlberg)	596 Kegel
2.	Grasmugg Josef (Vorarlberg)	586 Kegel
3.	Walcher Roman (Steiermark)	581 Kegel
5.	Eder Erwin	542 Kegel
6.	Eichler Franz	541 Kegel
12.	Schiefer Richard	499 Kegel

Herren AK I (ab 50 Jahre)

1.	Jandrisevits Gerhard (Burgenland)	556 Kegel
2.	Kalteis Josef (Niederösterreich)	558 Kegel
3.	Fuchs Engelbert (Salzburg)	554 Kegel
7.	Auer Herbert	519 Kegel

Damen

1.	Walcher Ulrike (Steiermark)	518 Kegel
2.	Nagy Ursula (Salzburg)	465 Kegel
3.	Köfler Brigitte (Vorarlberg)	420 Kegel



Foto: PN Im Bild: Siegerin Ulrike Walcher, Steiermark, 2. Ursula Nagy, Salzburg, 3. Brigitte Köfler aus Vorarlberg



Foto: PN Im Bild: Sieger AK I Gerhard Jandrisevits, Burgenland, 2. Josef Kalteis, 3. Engelbert Fuchs, Salzburg

Saalfelden gegen Zell am See

Am 31. Oktober fand wiederum das traditionelle Plattenwerfen der Polizei Zell am See gegen die Polizei Saalfelden statt. Eigentlich eine Domäne der Saalfeldner aber ...nix ist fix!

Um 11:00 Uhr trafen die insgesamt 26 Teilnehmer bei der Wurfarena in Maria Alm ein. Der Organisator Rudi Hinterseer wartete bereits mit ausgezeichneten Würsten zur Stärkung vor dem Wettkampf auf und gegen 12:00 Uhr gings dann richtig los.

Gespielt wurde auf 10 gewonnene Kehren und schon nach kurzer Zeit stand es 6:0 für Zell am See, ein bisher nie da gewesener Vorsprung. Dieser konnte von den Saalfeldnern auch nicht mehr wett gemacht werden und die Zeller konnten das diesjährige Duell mit 10:4 für sich verbuchen. Die Kosten für die Speisen, nach Abschluss wurde ein delikater Schweinsbraten serviert, hatten somit die Saalfeldner zu übernehmen!

Die „Revanche“ zur Bezahlung der konsumierten Getränke verlief dann nicht mehr so einseitig und wurde dann nach dem Spielstand von 8:8 mit einer spannenden Entscheidungskehre beendet. Diese ging dann doch noch an die Saalfeldner, sodass ein totaler Triumph der Zeller gerade noch verhindert werden konnte.

Erwin Eder



Foto PN Im Bild 1: Die beiden Moar: konzentrierte Anweisungen



Foto PN Im Bild 3: Begrüßung: launige Worte der beiden „Moar“ Gerhard Ebster (PI-Kommandant Zell am See) und Hermann Schwaiger (PI-Kommandant Saalfelden) vor dem Wettkampf



Foto PN Im Bild 3: Claudia Reiter: Die Gastwerferin vom BG Zell am See Claudia Reiter in perfekter Wurfhaltung



Foto PN Im Bild 4: Ausklang: abgekämpfte Teilnehmer nach einem harten Wettkampf

Pinzgauer Schantinger 2008

In diesem Jahr wurde die Wertung für den „Pinzgauer Schantinger“ neu geregelt. Bisher bestand der Kombinationsbewerb aus den Urdisziplinen „Saukegeln“, „Hufeisenschmeißen“ und „Gloodschießen“!

Zu diesen Bewerbungen wurde heuer auch das Ergebnis aus der Bezirksschmeisterschaft mit einbezogen. Dies mit dem Hintergrund doch ein paar zusätzliche Teilnehmer zu gewinnen. Weiters wurde, auch heuer erstmals, das Kegeln getrennt von den beiden weiteren Disziplinen in Form einer selbständigen Bezirksmeisterschaft abgehalten. Dies sollte ebenfalls zusätzliche Teilnehmer bringen und hatte auch den Vorteil, dass man nicht für drei verschiedene Disziplinen an einem Tag ausgerüstet sein muss (insbesondere bekleidungsmäßig).

Am 17. September 2008 gingen schließlich insgesamt 19 Kolleginnen und Kollegen mit zwei Vertretern der ÖBV (Landesdirektor Alexander Lanzinger und Markus Karl) in das Rennen um den Kombinationstitel in der Mannschaft und Einzel!

Um in die Wertung zu kommen, musste man lediglich am Abschlussbewerb teilnehmen und die beiden Disziplinen „Hufeisen-

schmeißen“ und „Gloodschießen“ absolvieren. Natürlich war es von Vorteil, wenn man bereits beim Schifahren oder/und Kegeln teilgenommen hatte, weil von diesen beiden Bewerbungen die bessere Wertung mit einbezogen wurde.

Somit gingen Alois Hirner (Saalbach) als zeitbesten Anwesender vom Schifahren (2. hinter Rattensperger Sepp) und Erwin Eder (Saalfelden) als Kegelsieger als Führende in den Wettkampf. Alois, welcher bisher noch nie teilgenommen hatte, überrumpelte gleich das ganze Feld beim „Gloodschießen“ und gewann den Stockbewerb. Damit war er vor dem Plattenwerfen der erklärte Favorit für den Titel. Erwin war im Stockschießen „nur“ 4. geworden. Mit dem 2. Platz im Stockschießen hatte sich der Brucker Oldie Hermann Feichtner bereits an die beiden herangepircht. Er hatte ja vom Kegeln den sehr guten 5. Rang mitgenommen.

Nun hätte für Alois der 5. Rang beim Plattenwerfen gereicht, leider wurde es nur der 14. und damit der 5. Endrang. „Pinzgauer

Schantinger 2008“ wurde aber Hermann Feichtner mit einem Sieg im abschließenden Plattenwerfen.

Die Mannschaftswertung konnten die Brucker Oldies (Feichtner Hermann, Scherthner Hermann, Palfinger Hugo) mit 4 Punk-

1.	Hermann Feichtner	Brucker Oldies	8 Punkte
2.	Erwin Eder	Saalfelden	12 Punkte
3.	Herbert Huber	Saalfelden	13 Punkte

ten ganz knapp vor Saalfelden (Eder Erwin, Gruber Josef, Exenberger Ferdinand) mit 5 Punkten und Zell am See (Hirner Alois, Herbert Braun, Georg Hasenauer) mit 9 Punkten für sich entscheiden.

Nach der gelungenen Veranstaltung und der „sonnigen“ Siegerehrung sagten die Teilnehmer auch für nächstes Jahr zu. Es wäre sehr schön, wenn sich noch ein paar Kollegen/Innen dazugesellen würden.

PS: Herzlichen Dank an die ÖBV für die nun schon langjährige Unterstützung dieser Veranstaltung.



Foto: PN Im Bild: Die drei Pinzgauer Schantinger 2008 im Einzel: Erwin Eder (2.), Hermann Feichtner (Sieger) und Herbert Huber (3.)



Foto: PN Im Bild: Mannschaftssieger des diesjährigen Pinzgauer Schantinger wurden zum zweiten Mal hintereinander die „Brucker Oldies“ mit Hugo Palfinger (nicht im Bild), Hermann Feichtner und Hermann Scherthner.



Landesorganisation Salzburg

Die 10 besten Gründe, PVÖ Mitglied zu werden

1. Der PVÖ ist die starke Interessenvertretung für die Senioren.
2. Der PVÖ ist immer in Ihrer Nähe: in fast allen Städten und Gemeinden
3. Im PVÖ kommt keine Langeweile auf.
Unser Motto: gemeinsam statt einsam!
4. Im PVÖ ist immer etwas los: von A wie Ausflug bis Z wie Zusammensein
5. Der PVÖ hat ein speziell auf Senioren abgestimmtes Sportprogramm.
6. Der PVÖ bringt speziell Menschen über 50 die Welt von Computer und Internet näher. Weiters werden auch Sprachkurse angeboten.
7. Der PVÖ bietet kostenlose Beratung in vielen wichtigen Angelegenheiten .
8. Der PVÖ bietet seinen Mitgliedern viele Ermäßigungen und günstige Angebote an.
9. Der PVÖ hat mit Seniorenreisen den besten Partner in Sachen Reisen & Urlaub .
10. Der PVÖ informiert und unterhält mit seiner Zeitung „Unsere Generation“

Wichtige Termine für 2009

- 27./28. Jänner 2009 Fahrt zu den Bundesschimeisterschaften in Spital d. Pyhrn
- 29. Jänner 2009 Winterwandertag und Schilanglauf in Mauterndorf/Lg.
- 12. Februar 2009 Bunter Nachmittag im Messezentrum Salzburg / Stieglhalle
- 16. Juni 2009 Landeskegelmeisterschaft in Hallein.
- 10. September 2009 Landespensionistentreffen in Rauris

Reisen:

Frühjahrestreffen in Mahdia/ Tunesien - 5 Turnusse

Am 15.04.2009 beginnt das Frühjahrestreffen , der 5.Turnus endet am 20. Mai 2009.
Charterflüge, 7 Nächte in Hotels der gehobenen Mittelklasse, Vollpension,
2 ganztägige und 1 halbtägiger Ausflug, Begrüßungsfest, Reiseleitung, Ärzte aus Österreich, alle
Transfers, Flughafengebühren und Versicherungspaket.

Preis pro Person € 735,--

Sonderreise Masuren/Polen: Termin: 03.06.- 10.06.09

Donau-Schiffahrt vom Donaudelta nach Wien Termin: 15.07.-22.07.09

Fahrt zu den Seefestspielen nach Mörbisch: 19.07.-22.07.2009

Herbsttreffen Porec : Termin 26.09.-03.10.09

In den 117 Ortsgruppen des Landes Salzburg wird zusätzlich ein reichhaltiges
Veranstaltungsprogramm angeboten.

Jahresmitgliedsbeitrag: €20,--

Nähere Auskünfte: Pensionistenverband Österreichs
Landesorganisation Salzburg
Wartelsteinstraße 1
5020 Salzburg
Tel. 0662/875060 oder email: salzburg@pvoe.at

Ausgezeichnete Amtshandlungen der Kolleginnen und Kollegen im LPK Bereich Salzburg

Ausforschung eines Täters nach Körperverletzung

Ende Mai wurde ein 75 jähriger Mann durch einen vorerst unbekanntes Jugendlichen tätlich angegriffen und verletzt. Der Geschädigte konnte selbst noch ein Lichtbild des Angreifers anfertigen mit welchem er wenige Tage später die Anzeige auf der PI Itzling erstattete.

Durch umfangreiche Erhebungen und Nachforschungen von Inspektor WAGNER Josef konnte ein beschäftigungsloser 16 jähriger Österreicher ausgeforscht werden. Dieser gestand bereits die Tat.

Ausforschung eines Einbrechers mittels DNA

Anfang März brach ein vorerst unbekannter Täter in eine Metzgerei in der Moosstraße ein und erbeutete dabei €2.200.-

Durch kriminalistisch wertvolle Spurenauswertung des SpuSi STEGBUCHNER Andreas und die gut durchdachte Erstarbeit des Kollegen STESSEL konnte mittels DNA Auswertung ein 30 jähriger Serbe, welcher zurzeit in Luxemburg inhaftiert ist, als Tatverdächtiger ausgeforscht werden.

Aufklärung eines Drogenhandels via Internet

Durch umfangreiche Erhebungen, mühsamen Observationen und akribischer kriminalistischer Kleinstarbeit konnten durch die Kriminabesamten LÖSCHER, HÖRL vom FB03 und den KRB REISENZEIN, MANGER und KOPELENT aus dem IT-Bereich zwei holländische StA ausgeforscht werden, welche über eine Internetplattform, welche aus 500 Mitgliedern bestand, Marihuana vertrieben. Den Tatverdächtigen konnten durch eine Kontenöffnung 542 SG – Onlinebestellungen nachgewiesen werden. Dies ist eine Menge von 18,7kg Marihuana im hochgerechneten Wert von € 131.295.-

Festnahme nach Einbruch in Handybörse und anschließender Hehlerei

Durch drei amtsbekannte 20 jährige arbeitslose Salzburger wurde Ende August in die Handybörse Alpenstraße eingebrochen. Drei Tage später versuchten die Tatverdächtigen die gestohlenen Handys in Lehen einer anderen Handybörse zu verkaufen. Durch das fundierte Personengedächtnis des Inspektor Rene LEDER und das zielorientierte Einschreiten beim Veräußerungsversuch konnten die Tatverdächtigen festgenommen werden. Die KRB Haslauer und Walla konnten bei der Aufarbeitung durch ihr Einvernahmegeschick Geständnisse erwirken, sowie Diebesgut und Einbruchswerkzeug in den Wohnungen der Tatverdächtigen sicherstellen.

Aufklärung zweier Einbrüche

Durch die Kollegen Inspektor Leonhard WIELAND und Inspektorin Mag. Kerstin KERN der PI Rathaus konnten zwei Einbrüche geklärt werden. Einem 19 jähriger Mondseer konnte durch eine DNA-Auswertung der Einbruch in ein Szenelokal nachgewiesen werden. Er legte aufgrund gesammelter Beweise ein umfangreiches Geständnis ab.

Tätersausforschung nach räuberischem Diebstahl

Kriminalist Peter BRATKA der PI Alpenstraße gelang es nach einem Anfang September verübten räuberischen Diebstahl im Media Markt SCA durch mühevoller Ermittlungstätigkeit einen 30 jährigen Georgier als Täter auszuforschen. Der Täter sitzt mittlerweile in Haft.

Aus „Spritzfahrt“ wurde Gerichtsverfahren

Revierinspektor Gerald OPFERGELD und Revierinspektor Elisabeth HIETLER ist es aufgrund unzähliger Befragungen und dementsprechender Hartnäckigkeit zu verdanken, dass drei Salzburger im Alter von 18 und 19 Jahren nun mit einem Gerichtsverfahren zu rechnen haben. Die Drei hatten Ende Juli das Motorrad eines 23 jährigen Salzburgers unbefugt in Gebrauch genommen und damit eine Spritztour unternommen. Die Spritztour verlief allerdings nicht nach deren Wunsch. Der Grund dafür war mangelnde technische Kenntnis über das Fahrzeug.

Erfolgreiche Fahndung nach Nötigung

Ein 23 jähriger, amtsbekannter Salzburger hatte über einen Zeitraum von knapp über einem Jahr einem 66 jährigen, unter Sachwalterschaft stehenden Salzburger, mehrmals Bargeld durch Einschüchterungen abgenötigt. Aufgrund eines aktuellen Vorfalles wurde eine Funkfahndung eingeleitet. Durch die Besetzung Rathaus 1 (BRUNAUER Andreas und HANDL Ulrich, beide Inspektor) konnte der Täter unweit des Tatortes gestellt und festgenommen werden. Der Umstand, dass die Staatsanwaltschaft keinen Haftantrag stellte, half dem 23 jährigen Salzburger wenig. Er musste aufgrund eines Vorführungsbefehls der BPD Salzburg für 49 Tage in das PAZ.

Aufklärung von 9 Einbruchsdiebstählen

In den Monaten Jänner 2008 bis Juni 2008 wurden im Bereich der Marktgemeinde Schwarzach insgesamt 9 Einbruchsdiebstähle, und schwere Sachbeschädigungen durch vorerst unbekannte

Täter verübt.

Die Tathandlungen riefen bei der Bevölkerung von Schwarzach und Umgebung großes Unverständnis und Verärgerung hervor, da es sich nicht nur um Einbruchsdiebstähle handelte, sondern die Torte zum Teil regelrecht verwüstet wurden.

Trotz gewissenhafter und genauer Tatortarbeiten inklusive der Sicherung von DNA-Spuren durch die Erhebungsbeamten, Kollegen Vinzenz Meingast und Christof Schweiger, waren die Erhebungen vorerst nicht zielführend. Die Befragungen und Erhebungen wurden aber weiter geführt.

Erst als gegen zwei Jugendliche, auf Grund von Urkundenfälschungen, polizeiliche Ermittlungen eingeleitet wurden, konnten zwei DNA-Übereinstimmungen verzeichnet werden.

Bei den nachfolgenden und geschickt geführten Befragungen, die sich über mehrere Tage erstreckten, konnten dann insgesamt 6 Jugendliche (4 Haupt-, 2 Beitragstäter) ausgeforscht werden. Sie waren bei Abschluss der Erhebungen allesamt geständig. Der Gesamtschaden betrug insgesamt € 33.375,--.

Im Dezember 2008 ist beim Landesgericht Salzburg die Hauptverhandlung anberaumt.

Klärung einer schweren Sachbeschädigung z.N.d. Bundesheeres

Am 11.10.2008 erstattete der dienstführende Offizier der Kroatinkaserne St. Johann/Pg. die Anzeige, dass ein vorerst unbekannter Täter in der vergangenen Nacht insgesamt 19 im Kasernengelände abgestellte Fahrzeuge schwer beschädigt hat. Bei 16 bundeseigenen LKW u. Klein-LKW zerschnitt der Täter mit einem Messer die Planenaufbauten, bei weiteren 3 PKW, darunter der Geländewagen des Kasernenkommandanten, zerkratzte dieser den Lack.

Im Zuge umfangreicher Erhebungen durch GI Herbert Haidenberger und GI Reinegger der Polizeiinspektion St. Johann/Pg. konnte vorerst ein 35-jähriger Mann als Verdächtiger ausgeforscht werden, der bis vor kurzer Zeit noch selber Angehöriger des Bundesheeres in der Kroatinkaserne war. Bei der Durchsuchung des Verdächtigen und seines Gepäcks konnte ein in Frage kommendes Tatwerkzeug, ein Stanleymesser, sichergestellt werden. Im Zuge der von den Beamten äußerst geschickt durchgeführten Vernehmung war der Mann schließlich geständig, die Planenaufbauten mit diesem Messer zer-

schnitten sowie den Lack der PKW damit zerkratzt zu haben.

Die Höhe des verursachten Sachschadens beträgt nach Aufstellung durch das Bundesheer ca. 45.000,- Euro.

Seriendiebstähle in Altenwohnheimen geklärt!

Grlnsp Christian Lürzer konnte Anfang April 2008 gemeinsam mit seinen Kollegen Abtl. nsp Peter Wiedemaier und Grlnsp Franz Fanning der PI Mauterndorf, eine Serientäterin zur Strecke bringen. Durch die überörtliche Zusammenarbeit mit Dienststellen im Bezirk Murau wurde dies möglich.

Eine vorerst unbek. Frau drang im Zeitraum von Dezember 2007 bis März 2008 in Altenwohnheimen im Bezirk Tamsweg und Bezirk Murau unter falschen Vorwänden ein und stahl deren Bewohner und Angestellten einen Gesamtbetrag von € 690.-

Beim 10. Angriff im Altenwohnheim Mauterndorf schnappte die Falle zu. Durch die umfangreichen und hartnäckig geführten Erhebungen von Grlnsp Lürzer der PI Mauterndorf und Grlnsp Rudi der PI Schöder konnte zunächst eine Fahrzeugbesitzerin ausgeforscht werden. Unter dem massiven Druck der Beweise kippte die Frau schließlich um und gestand 10 Angriffe in Altenwohnheimen in den beiden Bezirken. Als Grund ihrer Tat gab die Frau Geldnot an.

Gratulation den Kollegen für ihre ausgezeichnete Leistung.

**Wir gratulieren den
Kolleginnen und Kollegen
für die
ausgezeichneten Erfolge !!**

ART live
Bar Pub

Ristorante Pizzeria TOSCANA
Pizze zum mitnehmen!

A-5580 Tamsweg
Marktplatz 9
Tel. 064 74/6908
Fax 69 08-20
Email: toscana@sbg.at

Pizzeria: 11.30 - 14 und 18 - 24 Uhr • Montag Ruhetag
Artline: geöffnet Dienstag bis Samstag ab 18 Uhr <http://toscana.tamsweg.at>

**Veranstaltungsräume für 15 - 180 Personen
für jeden Anlass nach Vereinbarung**

Rechtsanwalt
Mag. Alois Pirkner
Verteidiger in Strafsachen

A-5580 Tamsweg, Kuenburgstr. 6
Tel. 0 64 74/29 99, Fax 0 64 74/29 99-4
e-mail: ra.pirkner@aon.at

Landesmeisterschaft im Schießen

Am 7. Oktober 2008 wurde die Landesmeisterschaft im Schießen mit Dienstwaffen am Truppenübungsplatz Aualm durchgeführt.

Bei herrlichem Wetter beteiligten sich insgesamt 105 Schützen.

Der Bewerb wurde unterteilt in ein Präzisionsschießen auf die Kreisringscheibe und in einen anspruchsvollen PPS Parcours, wobei insgesamt 6 Stationen bzw. Stages bewältigt werden mußten.

Die Stages des PPS Bewerbes wurden wiederum von Obstdt. Paul Pirchner und Florian Kendlbacher an das herrliche Gelände der Aualm angepasst. Der mühevollen Aufbau und die Einbindung in das ideale Gelände fand bei den Teilnehmern große Begeisterung.

Es ist höchst erfreulich, dass so viele Kollegen die Teilnahme an der Landesmeisterschaft dazu nützten, die Handhabung und den Umgang mit der Dienstwaffe für einen täglich möglichen Einsatz zu üben.

Sieger der Kreisringscheibe wurde mit insgesamt 194 Ringen KÖRNER Michael von der LA.

Gesamtsieger im PPS bzw. All Over Sie-

ger des LPSV Salzburg wurde Florian Kendlbacher der PI Hallein.

Vom Personal des Truppenübungsplatzes wurden die Teilnehmer mit Speisen und Getränken bestens versorgt.

Die Sektion Schießen gratuliert nochmals allen Siegern mit einem kräftigen SCHÜTZEN HEIL!

Der Sektionsleiter:
Loitfellner Otto



Foto: Doku-LPK Im Bild: vlnr. LPSV Obmann Manfred Scheinast, Martin Kaltenecker, Florian Kendlbacher, Peter Althaler und Sektionsobmann Otto Loitfellner

Lungauer Tarock - Meisterschaft

Ende des 14. Jahrhunderts wurde das königliche Kartenspiel TAROCK in Italien erfunden und verbreitete sich rasch über Frankreich nach Mitteleuropa. Tarock wird in verschiedensten Variationen (40 bis 78 Karten), wobei in Österreich meist mit 54 Karten (darunter 22 Tarock – mit „Sküs, Mond und Spatz“) gespielt wird. Berühmtheiten wie Goethe, Schiller, Mozart, Karl Renner, Julius Raab, Vranitzky und Schüssel waren bzw. sind leidenschaftliche Tarockierer.

Vor über 20 Jahren wurde von Kollegen Josef KIETREIBER die „Lungauer Schante“ Tarock-Meisterschaft ins Leben gerufen. Über mehrere Spieltage wird der Meister der Polizisten des Lungaus ermittelt und beim Abschlußtarockieren in geselliger und kameradschaftlicher Runde gekürt.

25 Jahre wurde die Meisterschaft im Herbst mit abschließenden „Schöpsernen“ beim „Mooswirt“ in Unternberg und „Knappenwirt“ in Tamsweg abgehalten. Aus terminlichen Gründen wird sie nun im Frühjahr im GH „Saliterer“ in Wölting/Tamsweg abgehalten. Beson-



Foto: Reinhard Santner Im Bild: Siegerehrung

ders erfreulich ist dabei auch die Teilnahme unserer Ruhestandsbeamten, wobei sich der weise Spruch „Zum Tarockieren gehören Jahre“ immer wieder bewahrheitet. Ein Wanderpokal geht nach dreimaligen Gewinn des Turniers in den Besitz des Spielers über. Dieses Kunststück gelang bis dato nur Leonhard Kocher.



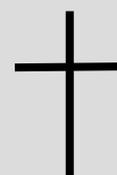
Foto: Reinhard Santner Im Bild: Josef Lasshofer, Reinhold Löcker, Franz Kendlbacher und Konrad Ferner



Foto: Reinhard Santner

Sküs heil
Richard Gappmaier

Wir gedenken unserer Toten:



BezInsp iR Ernst ENNSMANN, geb. am 06.11.1927, zuletzt Sachbearbeiter für Verkehrsunfälle im Verkehrsunfallkommando, ist am 05.10.2008 verstorben.

Die Verabschiedung fand am Freitag, dem 10.10.2008 auf dem Kommunalfriedhof in Salzburg statt.

GrInsp iR Johann FERCHER, geb. am 11.03.1925, zuletzt Sachbearbeiter in der RG IV beim LGK für Salzburg, ist am 16.10.2008 verstorben.

Die Verabschiedung fand am Donnerstag, dem 23.10.2008 auf dem Kommunalfriedhof in Salzburg statt.

BezInsp iR Franz FANNINGER, geb. am 10.10.1919, zuletzt Mitarbeiter in der Verkehrsabteilung der BPD Salzburg, ist am 25.10.2008 verstorben.

Die Verabschiedung fand am Montag, dem 03.11.2008 auf dem Kommunalfriedhof in Salzburg statt.



**Herzlichen
Glückwunsch**

Dienstjubiläen:

25 - Jahre:

Johann Dissauer
Walter Egger
Felix Gautsch
Johannes Miller
Andreas Elixhauser
Michael Jurischitsch

Wolfgang Lott
Franz Pichler

40 - Jahre:

Herbert Braun

Ruhestandsversetzungen:

Erwin Wieland
Christian Karner
Wilhelm Huber
Ernst Arnitz
Ferdinand Buchner
Engelbert Eder

Wolfgang Haas
Wilhelm Huber
Rudolf Lehner
Franz Müllner
Anton Rieder
Alois Schmidhuber

Engelbert Stoll
Stefan Teglar
Peter Trattner
Günther Tschaudi
Peter Url
Sebastian Vitzthum
Johannes Wölfler

Geburtstage Oktober, November, Dezember 2008:

102 Jahre:

Ernst Pilz

91 Jahre:

Leopold Timmelmayer

90 Jahre:

Josef Toferer
Konrad Weiszenbacher

89 Jahre:

Hermann Lackner

88 Jahre:

Johann Riepler

85 Jahre:

Matthias Unterdorfer

80 Jahre:

Franz Ausweger

75 Jahre:

Johann Plöznig

60 Jahre:

Ernst Kröll
Engelbert Stoll
Sebastian Vitzthum
Richard Bacher
Christian Karner
Franz Lindner

50 Jahre:

Gerd Rabenhaupt
Manfred Millinger
Günter Heyer
Herbert Scheuringer
Alfred Forsthofer
Josef Rainer
Andreas Bartolot
Franz Leikermoser
Wolfgang Klampfer
Martin Schlick

40 Jahre:

Gerald Schwarzmüller
Thomas Salcher
Hans Ebner
Günther Nemetz
Siegfried Sendlhofer
Hannes Stamminger
Gottfried Lackner
Christian Topf
Franz Ellmauthaler
Franz Göschl
Gerald Rettinger
Oliver Anzböck
Michael Horvath
Franz Ruf
Eugen Wiedemaier
Andrea Zacherl
Christian Jurai



Die Polizeigewerkschaft und Personalvertretung wünschen dem Landespolizeikommandanten, GenMjr. Ernst Kröll, alles Gute zu seinem 60. Geburtstag.



Auszeichnungen:

Das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich erhielt

Richard Dagga

Exekutivdienstzeichen:

Richard Dagga
Siegfried Oberhammer
Robert Langer
Johann Wallinger
Ludwig Fritz
Johannes Stöckl
Johann Mair

Manfred Schiefer
Johann Steingassner
Walter Klöckl
Karl Birgmann
Gerald Schwarz
Franz Putz
Johann Stemeseder

Norbert Frötschl
Franz Achleitner
Harald Ebner
Manfred Haderer
Helmut Gruber
Georg Gell
Alfred Hinterer

Friedrich Neumayer
Josef Seitlinger
Josef Rattensperger
Matthias Pirker

Impressum:

Polizei News, Klubmagazin der Exekutive 4/2008, GZ 06Z036629M - Herausgeber und Medieninhaber: Klub der Exekutive - Polizei News , Alpenstraße 90, 5020 Salzburg - Redaktion Franz Ellmauthaler Tel. 05913350 1200 - Gestaltung, Satz und Layout: Klub der Exekutive - Polizei News - Fotoredaktion Polizei News, Titelbild: Bilderbox. Die Meinung der Verfasser der Artikel muss nicht mit jener des Herausgebers übereinstimmen. Nachdruck auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Blattlinie: Klubmagazin mit innerbetrieblichen, tagespolitischen und gewerkschaftlichen Informationen.

EIN GLAS HELLER FREUDE.

GEBRAUT MIT ÖSTERREICHISCHEM NATURHOPFEN.



Zipfer
1858
EIN GLAS HELLER
FREUDE



Der frische österreichische Naturhopfen macht den Unterschied. Schon seit 150 Jahren verleiht er Zipfer seinen unverkennbar hellen Charakter und den einzigartigen Geschmack.
Zipfer – Ein Glas heller Freude.



Zipfer
1858
EIN GLAS HELLER
FREUDE